

Vorwort der Herausgeber

Editorial

Stefanie Rathje

Professorin für Unternehmensführung und Kommunikation, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW)

Jürgen Bolten

Professor für Interkulturelle Wirtschaftskommunikation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Vorwort der Herausgeber

Die 21. Ausgabe von *interculture journal* beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit hermeneutischen Zugängen aus verschiedenen Bereichen der Interkulturalitätsforschung.

Im ersten Beitrag „Hermeneutik der Überlappung jenseits der Identität und Differenz“ setzt sich der Philosoph Ram Adhar Mall mit den beiden Konzepten Identität und Differenz für das Verstehen oder die Kommunikation zwischen Kulturen und Philosophien auseinander. Zur Überwindung der konträren Ansätze Identität und Differenz schlägt Mall das Konzept der überlappenden Hermeneutik vor.

Der zweite Beitrag von Philipp Altmann geht der Frage nach, ob das lateinamerikanische Land Ecuador ein „interkultureller“ Staat sei, wie es laut Verfassung im Art. 1 festgeschrieben ist. Hierzu beleuchtet Altmann den Begriff Interkulturalität und seine Geschichte und Entwicklung in Ecuador. Er geht dabei der Frage nach, was genau unter Interkulturalität verstanden wird, wovon dieser Begriff sich abgrenzt und wie sich die verschiedenen Organisationen einen interkulturellen Staat bzw. eine interkulturelle Gesellschaft vorstellen.

Im dritten Beitrag setzt sich Manfred Riegger mit Konstruktionsmustern und

deren Bedeutung für interkulturelle Bildungsprozesse mit Hilfe des Vierevidenzquellenmodells auseinander. Ziel des Modells ist es, mögliche (Miss-) Verständnisse der fremden Kultur und Religion zu benennen, und zu klären, wie Menschen mit den Differenzen zwischen eigener und fremder Kultur und Religion umgehen, um daraus Schlussfolgerungen für pädagogische Bildungsprozesse abzuleiten.

Der vierte Beitrag von Joe Terantino, Claudia Stura, Sabine H. Smith und Jeannette Böttcher beschreibt anhand einer explorativen Fallstudie die Integration von Interkultureller Kommunikationskompetenz in das Curriculum eines Institutes für Fremdsprachen.

Im letzten Beitrag setzt sich Yaling Pan mit Hilfe einer empirischen Untersuchung von chinesischen Studenten in Deutschland mit der Frage auseinander, welche Chancen ein Auslandsstudienaufenthalt zur Förderung von Interkultureller Kompetenz bieten kann. Geleitet von Theorien interkultureller Kommunikation, werden Empfehlungen zur interkulturellen Vorbereitung chinesischer Studierender auf ihren Deutschlandaufenthalt gegeben, damit sie während des Aufenthaltes ihre interkulturelle Kompetenz bewusster und effizienter fördern können.

Die Ausgabe wird wieder ergänzt durch zahlreiche Rezensionen aus dem interkulturellen Bereich.

Alexandra Stang rezensiert das Buch „Von der digitalen zur interkulturellen Revolution“ von Ursula Reutner.

Luciole Sauviat rezensiert den von Judith Schmidt, Sandra Keßler und Michael Simon, herausgegebenen Sammelband „Interkulturalität und Alltag. Mainzer Beiträge zur Kulturanthropologie / Volkskunde“.

Viola Strittmatter setzt sich abschließend mit dem Buch „Ausseneinsichten. Interkulturelle Fallbeispiele von deutschen und internationalen Studierenden über das Auslandsjahr“ von Jutta Berninghausen auseinander.

Die Herausgeber bedanken sich an dieser Stelle bei allen Autorinnen und Autoren und freuen sich auf zahlreiche weitere Beiträge für zukünftige Ausgaben des *interculture journal*.

Beachten Sie hierzu bitte den Open Call auf unserer Webseite im Bereich *Mitteilungen*.

*Stefanie Rathje (Berlin) und
Jürgen Bolten (Jena) im Oktober 2013*

Editorial

The 21th edition of *interculture* journal deals with the topic of hermeneutic approaches to research in intercultural communication.

The central article of this issue, “Overlapping Hermeneutics beyond Identity and Difference” by the philosopher Ram Adhar Mall addresses the significance of the two concepts of identity and difference for an understanding between cultures and philosophies. To overcome the opposition of identity and difference, Mall proposes the concept of overlapping hermeneutics.

The second article by Philipp Altmann examines the question whether the Latin American country Ecuador really is an “intercultural” state as codified by the Ecuatorian constitution. Altmann traces the development and the history of the idea of interculturality in Ecuador to clarify how it is understood and how different institutions envision a intercultural country, or an intercultural society.

Manfred Riegger explores processes of construction and their meaning for intercultural education with the help of the model of four sources of evidence. The model aims at identifying potential misunderstandings toward a foreign culture or religion and clarifying how people deal with differences between the own and the other to draw conclusions for pedagogic education processes.

The fourth paper by Joe Terantino, Claudia Stura, Sabine Smith, and Jeanette Böttcher describes ways of how to integrate intercultural communication competence into the curriculum of a foreign language institute using an explorative case study approach.

The concluding article by Yaling Pan presents the results of an empirical study of Chinese students in Germany and underlines the importance of studying abroad for increasing intercultural competence. Based on theories of intercultural communication, she develops recommendations to prepare Chinese students so that during their stay in Germany they can strengthen their intercul-

tural competence in a more conscious and focused way.

As always, this edition is complemented by numerous reviews of publications in the field of intercultural studies.

Alexandra Stang reviews the book “Von der digitalen zur interkulturellen Revolution” by Ursula Reutner.

Luciole Sauviat provides a write-up of on the anthology “Interkulturalität und Alltag. Mainzer Beiträge zur Kulturanthropologie / Volkskunde” edited by Judith Schmidt, Sandra Keßler und Michael Simon.

Viola Strittmatter deals with the book “Ausseneinsichten. Interkulturelle Fallbeispiele von deutschen und internationalen Studierenden über das Auslandsjahr” by Jutta Berninghausen.

The editors would like to thank all authors for their contributions to this issue and strongly encourage new authors to submit their manuscripts for future publication in *interculture* journal. Please consider our open call on www.interculture-journal.com under *Announcements*.

*Stefanie Rathje (Berlin) and
Jürgen Bolten (Jena), October 2013*

